

# Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

Das **Fernheizkraftwerk** in Linz **vermindert die Zahl der Rauchfänge**, aus denen Abgase entweichen, auf einen Schlot. Dieser 180 Meter hohe Schornstein **trägt damit wesentlich zur Reinhaltung der Linzer Luft** bei, führte Bürgermeister Hillinger in seiner Ansprache zur Eröffnung des Linzer Fernheizkraftwerkes aus.

Eine **neue Heimstätte** haben 26 rund zwölf Jahre alte Ahornbäume und Platanen, die bisher dem Stadionvorplatz als Schattenspendler dienten, im Wasserschutzgebiet Kleinmünchen erhalten. Das 70 Hektar große Areal soll als Erholungspark gestaltet werden.

Daß der **Tierschutzgedanke** erfreulicherweise an Boden gewinnt, zeigt das Anwachsen des **Mitgliederstandes** des Landestierschutzvereines und Vereines für Naturschutz, der nun etwa 7800 beträgt.

## OBERÖSTERREICH

Die Ortswasserleitung in Zell bei Zellhof führt **radioaktives, reines, heilendes Quellwasser**. Das Gutachten des Balneologischen Institutes in Wien spricht von 40 Curie. Für Heilerfolge sind nach internationalen Gepflogenheiten sogar nur 10 Einheiten dieses nach der Physikerfamilie Curie benannten Maßes der radioaktiven Strahlung notwendig.

Der **unzumutbaren Verschmutzung des Traunsees** wird nun zu Leibe gerückt. Zu den Sofortmaßnahmen gehört eine Art Rechen, der aus mehreren mit Ketten aneinandergeschlossenen Bogenbäumen besteht. Er wird die Form eines offenen Trapezes haben, etwa 50 Meter in den See reichen und vor der Traunmündung in Ebensee im Wasser verankert werden. Damit hofft man, den antreibenden Müll, wie Konservendosen, Plastikflaschen und ähnliche Abfälle, abzufangen. Außerdem wurde ein Erlaß an die Gemeinden des oberen Salzkammergutes gerichtet, in dem jede Ablagerung von Gerümpel und Müll an der Traun und ihren Nebengewässern untersagt wird. Unverbesserliche müssen nach dem Wasserrechtsgesetz mit Geldstrafen bis zu 30.000 Schilling rechnen.

## WIEN

**Bartmeisen wechseln ihren Magen**. Dr. Gerhard Spitzer vom II. Zoologischen Institut der Universität Wien unterschied zwischen einem **Sommermagen**, der linsenförmig aussieht und bis zu 0,6 Gramm wiegt, und einem **Wintermagen** von kugelförmiger Gestalt, der fast doppelt so schwer ist. Im Sommer ist der Muskel im Inneren des Magens mit einem Keratinoidhäutchen ausge-

kleidet. Im Winter, wenn die Nahrung statt Insekten fast ausschließlich aus Schilfsamen besteht, haben sich die Keratinoidpolster zu zwei flachen und harten Reibplatten umgebildet. Zusätzlich enthält der kleine Magen nun auch winzige Steinchen.

Zu den schönsten **Neuerwerbungen des Naturhistorischen Museums** in Wien gehören ein in Blau, Rosa und Violett schimmernder „Tansanit“ und ein **Meteorit aus dem Steinregen von Allende** in Mexiko.

Die **schwefeldioxydreichste Luft** im ganzen Wiener Stadtgebiet hat der **Stephansplatz**. Im Jahre 1970 wurden dort im Durchschnitt 0,189 Milligramm SO<sub>2</sub> pro Normalkubikmeter Luft gemessen.

Der **wissenschaftliche Kern einer fünfmonatigen Forschungsreise** von Universitätsprofessor Dr. Friedrich Schaller, Vorstand des I. Zoologischen Institutes in Wien, werden die „**brumrenden Fische**“ aus der Familie der Salmmler sein. Die Lautäußerungen des **Jaraqui** — wie dieser Fisch von den Indianern des Amazonas genannt wird — konnte Professor Dr. Schaller auf seiner letzten Expedition auf Tonband aufnehmen. Nun soll der Mechanismus, mit dessen Hilfe dieser Laichgesang, der an das Geräusch eines Motorrads erinnert, erzeugt wird, näher untersucht werden.

**Universitätsprofessor Dr. Starmühlner** ist nach fünfmonatiger erfolgreicher Pazifikexpedition wieder in seine Heimatstadt Wien zurückgekehrt. Auf den durch Vulkanismus entstandenen pazifischen Inseln wurden vor allem Meerestiere entdeckt und erforscht, die in den Wasserläufen der Inseln allmählich zu Süßwassertieren geworden sind.

Eine **Sonderausstellung** im Niederösterreichischen Landesmuseum in Wien informiert über Tiere, die dem Urlauber begegnen können: Skorpione, Nattern, Vipern, Tausendfüßler, Walzenechsen, Steppen- und Wüstenkäfer, Frösche, Wechselkröten, Geckos, Eidechsen usw. Besonderer Wert wurde auf solche Arten gelegt, deren sichere Unterscheidung insbesondere für Camping-Touristen von Bedeutung ist, denn die Kenntnis der Fauna, die den Urlauber im Süden erwartet, kann auf keinen Fall schaden.

## BURGENLAND

Relativ wenig weiß man über die Algen- und Planktonproduktion des **westlichsten Steppensees Europas**, des **Neusiedler Sees**, der wegen seines einzigartigen Vogellevens weltbekannt wurde. Einer der Experten

des von der UNESCO initiierten „**Biologischen Programms**“, Univ.-Prof. Dr. Heinz Löffler, gibt offen zu, daß wir bis heute noch nicht wissen, welche Vorgänge nach der geologischen Ausbildung die Seewannen auffüllten und so den heutigen See formten. Im Rahmen dieses Programms sollen etliche der offenen Fragen geklärt werden.

## SALZBURG

In Salzburg lebten einst **Neandertaler**. Den Beweis erbrachte ein Stück Hornstein, das deutliche Zeichen einer Bearbeitung durch Menschen aufwies. Der Stein war bei Grabungen in der Schlenken-Durchgangshöhle entdeckt und anschließend einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen worden.

Unseren Bericht über die 28jährige Hausgans in Folge 23 „apollo“ ergänzend, teilte uns eine Abonnentin mit, daß auch in Salzburg **Hausgänse dieses Alters** zu finden seien. Die Tiere wurden vermutlich 1943, sicher aber 1944, gekauft und erfreuen sich bester Gesundheit im Gasthof Allerberger, Siezenheim.

## STIEFERMARK

Eine **Lachforelle** mit einem Gewicht von 26,4 Kilogramm und einer Länge von 118 Zentimetern wurde von zwei Berufsfischern im Grundlsee gefangen. Es ist dies der größte und schwerste Fisch, der je in diesem See ins Netz ging.

## VORARLBERG

Als **Hauptgefahr** für den **Bodensee** und alle stehenden Gewässer bezeichnet der Limnologe Dr. Nuemann die Sekundärfolgen einer **Überdüngung mit Phosphor**. Der Phosphor im Bodensee stamme allerdings nur zu 20 Prozent aus dem Uferbereich; 80 Prozent würden durch die Zuflüsse vom Hinterland her dem See zugeführt.

## ÖSTERREICH

Es gibt zwei „**Tropfsteingenerationen**“, nämlich eine junge aus der Nacheiszeit (10.000 bis 2000 v. Chr.) und eine ältere aus der Zwischenzeit vor 30.000 bis 25.000 Jahren. Das Ergebnis wurde durch die Untersuchung des radioaktiven Kohlenstoffgehaltes von 80 Tropfsteinproben erzielt. Diese Bestimmungsmethode erlaubt allerdings nur eine Unterscheidung zwischen den nacheiszeitlichen Bildungen und solchen, die vor der letzten Eiszeit liegen, wobei die Möglichkeit besteht, daß diese älteren Bildungen auch aus mehreren Zwischeneiszeiten stammen (Anmerkung der Redaktion).

**DEUTSCHLAND**

Rund 233 Milliarden D-Mark werden nach Ansicht des Präsidenten des bayrischen Naturschutzbundes, Hubert Weinzierl, für die **Reinhaltung der Gewässer und der Luft in der Bundesrepublik** erforderlich sein. Nach seiner Auffassung „sind wir heute reich genug, um uns reine Luft, klares Wasser und ausreichende Erholungsgebiete leisten zu können“.

Ornithologen der **Vogelwarte Hiddensee** konnten in der **15tägigen Fangaktion** des vergangenen Jahres nur rund 300 Vögel messen und beringen, weil der Vogelzug durch anhaltenden Nebel stark behindert war. Diese alljährliche internationale Gemeinschaftsaktion zur weiteren Erforschung des Vogelfluges wurde vor 10 Jahren von polnischen Biologen ins Leben gerufen.

Der **höchstgelegene** und mit nur rund 80 m<sup>2</sup> auch kleinste **Botanische Garten** Deutschlands befindet sich auf dem Gipfel des 1214 m hohen Fichtelberges. Er dient der wissenschaftlichen Beobachtung und besteht seit mehr als 50 Jahren.

**Über den unterirdischen Gängen einer einstmals recht ergiebigen Silbermine** stehen die Häuser der Bürger von Neubulach im Schwarzwald. In Oberösterreich gibt es dazu ein Gegenstück: **Wolfsegg**. Dieser Ort liegt über den Flözen eines aufgelassenen Kohlenbergwerkes. In der Wolfsegger Gegend liegen die Kohlenflöze so seicht, daß der Volksmund sagt, man brauchte nur im eigenen Keller ein Bißchen zu graben, um sich einen Kohlenvorrat für den ganzen Winter anlegen zu können.

**ENGLAND**

Für einen **ausgestopften Alk**, einen Vogel, der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgestorben ist, bezahlte das isländische Naturgeschichtsmuseum in Reykjavik 9000 englische Pfund, das sind **540.000 Schilling**. Das Londoner Auktionshaus Sotheby gab bekannt, daß dies der höchste Preis ist, der jemals für ein natürliches Objekt bezahlt wurde.

Eine **neue Theorie, die Erbanlagen künstlich zu verändern**, hat der britische Biologe Prof. Danielli aufgestellt. Er glaubt, daß es in Zukunft möglich sein werde, künstliche Hirnzellen zu züchten und diese dann in einem „biologischen Computer“ zu konzentrieren. Diese Zellen hätten seiner Ansicht nach Kräfte, die man sich bisher überhaupt noch nicht vorstellen könne.

**FRANKREICH**

**Austern** sollen nun zur **Schönheitspflege** verwendet werden. In Paris wurde eine Gesichtscreme auf den Markt gebracht, die aus Extrakten

lebender Tiere hergestellt wird. Zur äußerlichen Körperpflege werden außerdem noch Cremes und Essenzen wie „Schildkröten- und Nerzöl“ und „Orchideenblütenstaub“ angeboten.

**ITALIEN**

Hunderte italienische Intellektuelle haben in einem Brief an den Innenminister das Verbot der **Vivisektion und strenge Strafen für Tierquälerei** verlangt. Die Strafbestimmungen für Tierquälerei in Italien beruhen auf einem 68 Jahre alten Gesetz.

**POLEN**

In **Warschau wurde bereits 1952** ein umfangreiches **Spezialinstitut für Umweltverunreinigung**, das erste der Welt, eingerichtet. Inzwischen existieren in Polen 19 solcher Institute, die alle unter der Bezeichnung **Projekt Pol 15** zusammengefaßt sind und in engstem Kontakt mit der Weltgesundheitsorganisation in Genf stehen. Ein Beispiel für die Arbeit der Institute: Es ist gelungen, Fische zu züchten, die schon bei geringer Verunreinigung Alarmzeichen geben, also rechtzeitig, bevor die Gefahr tödlich wird. Diese Fische befinden sich in engmaschigen Drahtkäfigen an besonders gefährdeten Stellen der Weichsel. Sobald die Fische Warnungszeichen von sich geben, werden in Sekundenschnelle die Beobachtungsstationen in Alarmzustand versetzt. Ein Computer errechnet blitzschnell den Verschmutzungsgrad und bestimmt die Menge sauberen Wassers, das aus den riesigen Reservoirs in die gefährdeten Stellen des Flusses eingeleitet wird, um die Schmutzflut zu verdünnen. So ist zunächst die akute Gefahr beseitigt und zugleich der Urheber der Verunreinigung einwandfrei festgestellt.

**EUROPA**

**Konkrete Maßnahmen gegen die Verschmutzung der Nord- und Ostsee** kündigten die fünf nordischen Staaten (Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland und Irland) an. In einem Kommuniqué heißt es, daß die beteiligten Staaten Gesetze gegen die weitere Verschmutzung der See planen und mit anderen Küstenstaaten gemeinsame Aktionen beraten wollen. Anlaß für diesen Kampf gegen die Verschmutzung ist die Tatsache, daß jährlich Hunderttausende Tonnen Abwässer ins offene Meer gepumpt werden.

Der **Seeadler**, Europas größter noch lebender Raubvogel, soll vor dem endgültigen Aussterben bewahrt werden. Die Eier des Seeadlers, der nur noch an fünf Orten an der schleswig-holsteinischen Küste nistet, waren in den letzten Jahren meist steril oder enthielten tote Embryos, weil die Vögel DDT und andere

chemische Insektenvertilgungsmittel absorbiert hatten. Die „World Wildlife Fund“ will nun versuchen, die schädlichen Chemikalien von den kostbaren Vögeln fernzuhalten und — wenn notwendig — die Nester vor den natürlichen Feinden der Seeadler zu beschützen.

**Krähen bevorzugen die Städte.** Diese Beobachtung machen Ornithologen schon seit mehreren Jahren. Die Ernährungsmöglichkeiten in den Großstädten, in denen sich die Vögel tagsüber aufhalten, sind besser als in den Wald- und Heidegebieten, in die sich die Krähen vor Sonnenuntergang wieder zurückziehen.

**Renaissance der Naturwissenschaften in Europa.** In den letzten 25 Jahren konnte ein Wiederaufstieg der Naturwissenschaften in Westeuropa verzeichnet werden, was um so erfreulicher ist, da ja Europa in der Vergangenheit auf diesem Gebiet eine Führungsrolle innehatte. Die brillanten Arbeiten in der Struktur- und Biochemie, der Physik und Radioastronomie zeigen deutlich, daß die große Tradition noch lebendig ist.

Die vielleicht größte Gefahr für die europäische Naturwissenschaft ist die Neigung, sich ausschließlich auf das organisatorische Muster der Vergangenheit auf nationaler Ebene zu verlassen — die verschiedenen Formen der internationalen Zusammenarbeit, die in erster Linie Westeuropa betreffen, könnten sehr wohl der Schlüssel für die zukünftige Entwicklung sein. Wie steht es nun um die Zukunft der Naturwissenschaft? Wenn die moderne Gesellschaft ihren dynamischen Charakter beibehalten und die Früchte der Technologie genießen will, so wird es notwendig sein, die naturwissenschaftliche Forschung voranzutreiben; und zwar sowohl die Grundlagen — als auch die angewandte Forschung. In weniger als 200 Jahren ist die Technik von der Naturwissenschaft derart abhängig geworden, daß eine moderne Industrialisation, die diese Tatsache leugnet, unvermeidlich einen empfindlichen Rückschlag erleiden muß. Die europäischen Länder haben dies erkannt; und der Elan, mit dem sie die Naturwissenschaft fördern, kann nur dazu führen, ihnen eine neue vorteilhafte Position auf der Weltbühne in kommenden Jahrzehnten zu verschaffen. Seitz: UMSCHAU 4/71

**KANADA**

Trotz internationaler Proteste wurden heuer wieder **245.000 Robbenjunge zur Jagd freigegeben**. Mehrere Organisationen in Kanada und den USA appellieren abermals an die Öffentlichkeit, diesen Massenmord an durchwegs erst wenige Tage alten

Seehundbabys endlich zum Stillstand zu bringen. Eine Sperre des amerikanischen Marktes für die Einfuhr von Seehundfellen würde — so argumentieren die Fänger — die kanadischen, norwegischen und japanischen Jäger vermutlich arbeitslos machen.

#### UDSSR

Leningrader Vogelkundler haben am Ufer des Ladogasees 100 Meter tiefe Riesennetze aufgestellt, um ganze **Vogelzüge aufzufangen** und sie zu beringen.

Eine **Taube**, die in Odessa beringt worden war, wurde in Wladiwostok entdeckt. Die Entfernung zwischen den beiden Städten beträgt **rund 7000 km**. Ein ähnlicher Streckenrekord einer Brieftaube soll sich nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland ereignet haben: eine von amerikanischen Soldaten mit in die USA genommene Brieftaube ist nach einem Flug über den Atlantik bald wieder in ihrem heimatlichen Taubenschlag aufgetaucht.

Ein „**Delphin-Wörterbuch**“ will der Moskauer Professor Vsevolod Belkowschik aufstellen. Sowjetische Delphinforscher haben für dieses Werk bereits über vierhundert verschiedene Laute registrieren können. Sie sind einem der faszinierendsten Geheimnisse der Natur auf der Spur: **der Sprache der Delphine**.

Mit sensationellen Proben der **Gesteine**, aus denen sich der obere **Erdmantel** zusammensetzt, traf das Forschungsschiff der sowjetischen Akademie der Wissenschaften in Wladiwostok ein. Das schwere, grünlich schimmernde Gestein, das aus einer Tiefe von mehreren tausend Metern in der Tiefwassersenke von Tonga zutage gefördert wurde, zählt zu den wertvollsten Forschungsergebnissen der „Witjas“.

#### USA

**Der Dackel erobert Amerika**. Zweifellos zu den beliebtesten „pets“ in den amerikanischen Städten gehören heute die Dachshunde. Ihre Beliebtheit hängt nicht zuletzt damit zusammen, daß sie sich gern und selbstverständlich ins Auto fügen, wo sie sich musterhaft ruhig verhalten, wie lange die Fahrt auch dauern mag.

**Riesenspilze**, angeblich die größten der Welt, züchtet ein Farmer im US-Staat Florida. Die **fast meterhohen Giganten** sollen vorzüglich schmecken (?).

#### AUSTRALIEN

**Großangriffe auf Känguruhs** führen die Farmer des ganzen Landes. Das skurrile Beuteltier frißt die Weiden kahl und richtet alljährlich erheblichen Schaden an. Tierfreunde warnen: Wenn die Jagd auf die Känguruhs nicht eingestellt wird, gibt es in

Australien diese Tiere bald nur noch im Zoo; jetzt werden jährlich über zwei Millionen Känguruhs erlegt.

#### NATUREREIGNISSE UND NATURKATASTROPHEN IM IN- UND AUSLAND.

Der **Stromboli spuckte** wieder. Einer der seltenen Ausbrüche des über 900 Meter hohen Stromboli-Vulkans auf der gleichnamigen Insel ereignete sich Ende März und dauerte 30 Minuten. Die letzte Eruption dieses Vulkans konnte im August 1969 beobachtet werden. — Auch der **Ätna kam nicht zur Ruhe**. Die gewaltigen Eruptionen hielten wochenlang an. Bis zu 200 Meter hoch wurden die Felsbrocken in die Luft geschleudert, Lavaströme flossen in einer Breite bis zu 100 Meter und einer Höhe von 6 Metern die Abhänge des Vulkans hinab, wo sie das vulkanologische Observatorium beschädigten. 1169 löschte ein ungeheurer Ausbruch des Ätnas die Stadt Catania aus. — Mindestens 120 Tote waren bei den **Überschwemmungen** in der brasilianischen Stadt San Salvador zu beklagen, weitere 2000 wurden obdachlos. — Bei der **Erdbeerkatastrophe** im peruanischen Bergwerksort Chungar sind nach letzten Berichten nahezu alle Einwohner des 1500 Menschen zählenden Dorfes ums Leben gekommen.

**Waagrecht:** 1 Säugetier mit Flughäuten; 11 Umlaut; 12 Schiffsanlegeplatz im Hafen; 13 Englische Prinzessin; 14 Südafrik. Antilope; 15 Zigarettenmarke; 17 Erstes Haustier (Mz.); 19 Baumzeile; 21 Gesteinsverwitterungsprodukt; 24 Leib; 27 Doppelsebstlaut; 28 Austral. Beuteltier; 30 Symbol für Kohlenstoff; 31 Abkürzung für (technische) Atmosphäre; 32 Teil des Rinderhalses; 35 Und (lat.); 36 Symbol für Wasserstoff; 37 Afrik. Wildpferd; 38 Afrik. Storchenvogel; 40 Chemisches Element; 43 Tageszeit; 45 Chemisches Element; 46 Nebenfluß der Donau.

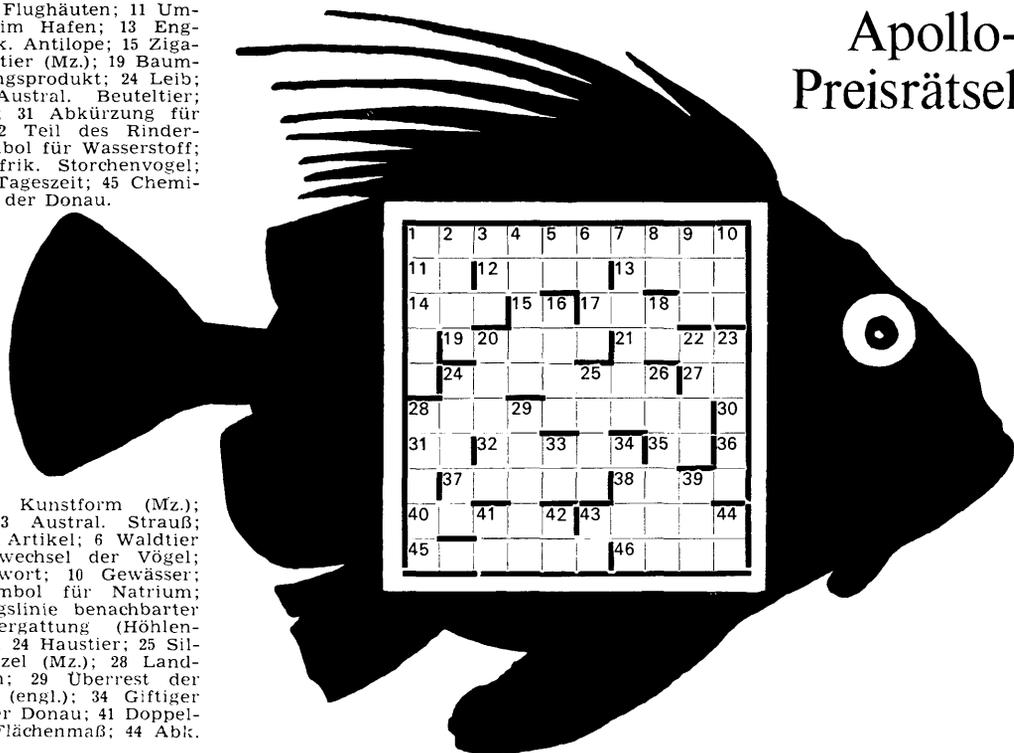
**Senkrecht:** 1 Musikalische Kunstform (Mz.); 2 Strom in Ostsibirien; 3 Austral. Strauß; 4 Rabenvogel; 5 Spanischer Artikel; 6 Waldtier (Mz.); 7 Jährlicher Federnwechsel der Vögel; 8 Verhältniswort; 9 Bindewort; 10 Gewässer; 16 Bodenerhebung; 18 Symbol für Natrium; 20 Raubtier; 22 Vereinigungslinie benachbarter Schädelknochen; 23 Mardergattung (Höhlenbewohner mit Winterschlaf); 24 Haustier; 25 Silberlöwe; 26 Fleischige Wurzel (Mz.); 28 Landschaftsform in Jugoslawien; 29 Überrest der Nabelschnur; 33 Herr abg. (engl.); 34 Giftiger Nadelbaum; 39 Nebenfluß der Donau; 41 Doppelmilaut; 42 Augenblick; 43 Flächenmaß; 44 Abk. f. „das sind“.

**1. Preis:** „Knaurs Vogelbuch“; Spende der Deutschen Buchgemeinschaft. — **2. Preis:** „Stimmen der Tiere“; Buchgemeinde Alpenland. — **3. Preis:** „Auf Abwegen um die Welt“; Buchgemeinschaft Donauland. Alle richtigen Einsendungen, die bis 12. August 1971 in der Naturkundlichen Station, 4020 Linz, Roseggerstraße 22, einlangen, nehmen an der öffentlichen Verlosung teil. Die Preise können von den Gewinnern dort abgeholt werden.

**Gewinner des „Apollo“-Preisrätsels im Heft 23/1971:** **Karoline Fuchs**, Lampersdorf 5, 4681 Rottenbach; **Ute Hippmann**, Linz, Stockhofstraße 46; **Franz Poldlehner**, Linz, Volksfeststraße 18.

Herausgeber: Naturkundliche Station der Stadt Linz; Schriftleitung, und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Hans Grohs. Gestaltung: Christine Ruzicka, beide Linz, Roseggerstraße 22. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt Gutenberg, Linz, Anastasius-Grün-Straße 6

## Apollo-Preisrätsel



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-12](#)